

# Inhalt

## Erster Teil

### Die westfälische Reformation im Rahmen der Reichs- und Kirchengeschichte

1. *Westfalen am Vorabend der Reformation* . . . . . 2–14  
Der Raum – Die kirchlichen Verhältnisse – Die Ablasspredigt –  
Die Adwerter Tafelrunde – Politische Strukturen – Die Reichs-  
standschaft – Ritter und Bauern
2. *Der Beginn der Reformation* . . . . . 14–17  
Martin Luther – Die Wittenberger Thesen – Erste Kontakte mit  
der Reformation
3. *Das Jahrzehnt der großen Entscheidungen*  
*(1521–1530)* . . . . . 18–45  
Das Wormser Edikt – Lutherische Zirkel – Papst und Kaiser –  
Der Bauernkrieg – Rebellion der Bürger – Der Reichstag zu  
Speyer 1526 – Die Deutsche Messe – Ein umstrittener Fürst-  
bischof – Die ersten «Protestanten» – Die konfessionelle Spal-  
tung – der Reichstag zu Augsburg 1530 – Die evangelische Lehre
4. *Die Ausbreitung der Reformation (1530–1555)* . . . 45–71  
Grafschaften und Städte für Luther – Luther und die Stadt  
Soest – Kaiserliche Einigungsversuche. Der Beitrag Westfalens –  
Johann Gropper – Urteile über Gropper – Westfalen luther-  
isch? – Der Religionskrieg auf westfälischem Boden – Die Augs-  
burger Reform 1547/48 – Der Augsburger Religionsfriede 1555

5. *Niedergang, Aufstieg, Toleranz (1555–1672)* . . . . . 71–87  
 Die Zweite Reformation / Katholische Erneuerung – Neue Herren in Mark und Ravensberg – Der Westfälische Friede 1648 – Religionsverträge

## Zweiter Teil

### Einzeldarstellungen

#### I. Die obrigkeitlich durchgeführte Reformation in den Grafschaften

1. *Die evangelische Landeskirche* . . . . . 90–93  
 Luther: keinen Summepiskopat des Landesherrn – Probleme um die Landeskirche in den westf. Territorien
2. *Die Grafschaft Hoya* . . . . . 94–104  
 Luthers persönlicher Einfluß – Frühe Predigt der Neulehre – Zögernde Einführung der Reformation – Verschollene Kirchenordnung (KO) – Widerstand des Klerus gegen das Interim – Die KO von 1574 – Das tragische Schicksal der Grafenfamilie – Die KO von 1581 – Erlöschen des Mannesstammes
3. *Die Grafschaft Diepholz* . . . . . 104–108  
 Welfischer Einfluß – Drängen der evangelischen Gräfin – Vorzeitiger Tod des Grafen Friedrich – Durchführung der Reformation durch dessen geistlichen Bruder Johann – Konfessionelle Wandlung des Superintendenten
4. *Die Grafschaft Waldeck* . . . . . 108–134  
 Gebietsteile Landau und Wildungen – Freigrafschaft Düdinghausen – Hinwendung zur Neulehre – Säkularisierung der Klöster – Erste KO (um 1532) – Graf Wolrad II. – Auch Korbach lutherisch – Wolrad in der Ungnade des Kaisers. Das Interim – Die KO von 1556 – Visitationen – Eine Glaubenskcontroverse

5. *Die Grafschaft Rietberg* . . . . . 134–139  
Reformation und Familienpolitik – Die Konfession als Mittel zum Zweck – Neue Situation infolge Erlöschens des gräflichen Mannesstammes
6. *Die Grafschaft Nassau-Siegen* . . . . . 139–157  
Bedeutende Territorialmacht – Reformatorische Ansätze – Die neue Ordnung – Die «Nassauische Kirchenordnung», ein Dokument der Volksseelsorge – Vielseitige Stellungnahme zum Interim – Reformstreben des jungen Grafen
7. *Die Grafschaft Lippe* . . . . . 157–184  
Der glaubenstreue Landesherr – Lutherische Neuordnung durch Hessen – Die interessanteste KO – Beklagte Langsamkeit – Ein Glaubensstreit – Friedensstifter Corvinus – Das Interim – Die Generalvisitation 1549 – Die neue KO von 1571
8. *Die Grafschaft Tecklenburg-Rheda-Lingen* . . . . . 184–198  
Datierungsprobleme – Streit um die Klöster – Herrschaft Rheda – Grafschaft Lingen – Die Kirchenordnung von 1543
9. *Die Grafschaft Bentheim-Steinfurt* . . . . . 199–208  
Einfluß der Gräfin Walburg – Späte Einführung der Reformation – Rekatholisierungstendenzen – Reformierte Anklänge – Konfessionelle Neuorientierung
10. *Die Grafschaft Wittgenstein* . . . . . 208–226  
Der weibliche Einfluß – Die Kirchenordnung von 1555 – Vom katholischen Theologen zum evangelischen Landesherrn – Niedergang – Autoritäre Reformmaßnahmen – Calvinische Tendenzen

## II. Die führungslose Reformation in den klevischen Ländern Westfalens

1. *Die Herzöge von Kleve und ihre Stellung zu den Neuerungen* . . . . . 227–247  
Herzog Johann III. (1521–1539) – Der Weg der Mitte – Die klevische Kirchenordnung – «Bös evangelisch» – Herzog Wilhelm

(1539–1592) – Die Rolle Heresbachs – Grundforderungen der Reform – Die Sekundogenitur Münster – Herzog Johann Wilhelm (1592–1609) – Das erschütternde Ende

2. *Die Grafschaft Mark* ..... 247–271  
Initiative der Gemeinden – Die kaiserliche Reform – Wirrwarr in Lehre und Kult – Ruf nach einer lutherischen KO – Einlenken des Herzogs – Strenge katholische Kirchenpolitik – Erneute Schwankungen – Die neue KO – Der lautlose Abfall – Das Ringen zwischen dem Herzog und den Ständen – Die Bilanz
3. *Die Grafschaft Ravensberg* ..... 271–286  
Die klevische Visitation 1533 – Die tolerierte Ausbreitung der neuen Lehre – Hamelmann und Melanchthon – Schwere Verluste der alten Kirche – Der katholische Besitzstand

### III. Die erkämpfte Reformation in den privilegierten Städten

1. *Die kommunalen Strukturen* ..... 287–292  
Die Stadt Schauplatz der Reformation – Selbständigeres geistiges und politisches Leben – Patriziat, Gilden, Gemeinheit – Ordo-Denken und ständischer Aufstieg
2. *Lippstadt* ..... 292–314  
Lippstadt und Wittenberg – Der Katechismus Westermanns – Der Aufstand von 1531 – Die Blockade der Stadt – Die Kapitulation – Das Interim – Die Schulhumanisten – Die katholische Gerichtsbarkeit
3. *Herford* ..... 315–343  
Die Augustiner – Kirchbesetzungen – Die KO von 1532 – Schule und Bildung – Bischof Erich und die Fraterherren – Die Korrespondenz der Brüder mit Luther – Wandel im Fraterhaus – Stift und Stadt
4. *Lemgo* ..... 343–353  
Ein hämischer Schulrektor – Streitgespräch über das Meßopfer – Theologisch gebildete Laien – Die Reformation im Vordringen – Die KO von 1537 – Der Druck des Landgrafen

5. *Soest* . . . . . 353–411  
 Kirchliche und soziale Forderungen – Der Aufstand am Thomastag 1531 – Die Soester KO von 1532 – Starke Stellung des Superintendenten – Luthers Warnung vor des «Teufels Apostel» – Zeugnisse der Glaubenstreue – Der Laetare-Aufstand und seine blutigen Folgen – Konsolidierung der Reformation – Der Kurfürst von Sachsen greift ein – Religionskrieg und Interim – Gropers Rekatholisierungsversuch – Rückkehr zu Luther – Schule, Verfassung – Kooperation
6. *Die Freie Reichsstadt Dortmund* . . . . . 411–427  
 Klerus und Gilden – das führende westdeutsche Gymnasium – Lambach und Schöpfer – Gilden für den lutherfreundlichen Heitfeld – Später Durchbruch der Reformation – Angleichungsprozeß – Kaiserliche Rekatholisierungsversuche

#### IV. Die Zweite Reformation

1. *Zwingli und Calvin. Ein Reformierungsversuch in der Grafschaft Diepholz* . . . . . 428–443  
 Die «Wassenberger Prädikanten» – Calvins harte Konsequenz in Lehre, Kult und Verfassung – Die Gemeinde in der Verantwortung – Die Deutschreformierten – Führungselite Westfalens für Calvin – Kryptocalvinismus und Zwinglianismus – Hardenberg und der Diepholzer Kreis – Veto des Lüneburger Lehnsherrn
2. *Die Grafschaft Nassau-Siegen* . . . . . 444–451  
 Kryptocalvinistischer Prediger – Das «Nassauische Bekenntnis» – 1578 Annahme der kurpfälzischen KO und des Heidelberger Katechismus (1563) – Protesthaltung des Volkes – Tiefverwurzeltes Mißtrauen – Die «Herborner Ordnung» (1586)
3. *Die Grafschaft Wittgenstein* . . . . . 451–456  
 Einfluß Bullingers – Polizei- und Eheordnung – Puritanische Strenge – 1578 Brotbrechen nach calvinischem Ritus – Erregung über Verödung der Kirchen – Gewaltakte – Annahme der Herborner Ordnung

4. *Die Grafschaften Bentheim-Steinfurt-Tecklenburg-Limburg* ..... 456–465  
 Calvinistischer Einfluß der Gräfin auf den Erbgrafen – Der Weg der Grafschaft Limburg – Weihnachten 1587 reformiertes Abendmahl in Tecklenburg – Annahme der reformierten KO der Grafschaft Moers («Tecklenburger KO» 1588) – Strenge Sitte – Taufe und Abendmahl – Die synodale Ordnung – Radikale Beschränkung des Festkalenders – Der limburgische Kirchenkreis
5. *Die Grafschaft Lippe* ..... 466–471  
 Graf Simon VI. Kryptocalvinist – Reformiertes Abendmahl 1605 – Wogen der Erregung – Die Lemgoer Revolte gegen den Calvinismus – «Lemje, dat Hexennest»
6. *Die Grafschaft Mark* ..... 471–480  
 Kampf zwischen Lutheranern und Reformierten – Protektion der Deutschreformierten durch Brandenburg – Reformierter Absolutismus – Die Bilanz – Das Scheitern der klevischen Religionspolitik

### Dritter Teil

## Ergebnisse

1. *Luther und die Westfalen* ..... 482–483  
 Zusammenfassung der reformatorischen Entwicklung in den Grafschaften – Freundliche Beziehungen des Wittenberger Reformators zu den Westfalen
2. *Die Landesherren* ..... 484–497  
 Keine Lutherbegeisterung – Zeitlich gestufte, vorwiegend politisch motivierte Hinwendung zur Neulehre – Der Einfluß des hessischen Landgrafen – Missionarischer Eifer der Landesgräfinnen – Landesherrliche Kirchenhoheit und ihre Gefahren – Gewaltlose Evangelisierung – Das Scheitern der klevischen Religionspolitik in Mark und Ravensberg

3. *Die privilegierten Städte* . . . . . 497–501  
Bahnbrecher und Vorkämpfer der Reformation – Eminente Bedeutung der Schulhumanisten – Die Ratskollegien und ihre schwache Stellung in der reformatorischen Verfassung
4. *Die Prediger und der altgläubige Klerus* . . . . . 501–512  
Das Predigtamt «ein heilig Ministerium» – Befähigte und unzulängliche Diener des Wortes – Prediger von überregionalem Format – Massenabfall der altgläubigen Geistlichkeit – Die Priesterehe als Motiv des Übertritts – Diffamierung und Provokation als Kampfmittel – Theologische Richtungskämpfe – Ebenbürtige altgläubige Gegner in Soest – Niedergang
5. *Das Volk* . . . . . 512–521  
Enge Verbundenheit der Landbevölkerung mit dem Glauben der Väter – Unkenntnis der neuen Lehre – Respektierung landesherrlicher Anordnungen – Gläubiges Vertrauen zu den Seelsorgern – Unkritischer Übergang ganzer Gemeinden zum Luthertum – Wahrung des Herkommens im lutherischen Gottesdienst und in der Gestaltung des Gotteshauses – Konfliktfreie Eingewöhnung in die neue Glaubenswelt – Nach Belehrung durch Seelsorger jedoch vereinzelt echte Glaubensentscheidung – Seit 1555 zunehmender Trend der altgläubigen ländlichen Bevölkerung zur religiösen Angleichung an die lutherische Umgebung – Die städtische Bevölkerung besser unterrichtet – Dominierender Einfluß des politischen und sozialen Motivs in der mittelständischen Bürgerschaft – Das Konfessionsbewußtsein auf dem Lande und in der Stadt – Der Einfluß der Kontroverstheologen
6. *Das Interim* . . . . . 521–526  
Stunde der Bewährung – Kapitulation der meisten Landesherrn und Ratskörperschaften vor der kaiserlichen Gewalt – Lutherischer Klerus teils standfest teils nachgiebig – Geistliche Opportunisten – Das kritisch gewordene Kirchenvolk gegen totale Restauration – Unverständnis altgläubiger Interimprediger
7. *Klöster und Stifte* . . . . . 527–536  
Klöster nach Luther Verkörperung der Werkgerechtigkeit – Klosterfreundliche Politik der Herzöge von Kleve und der Kurfürsten von Brandenburg – Mendikantenfreundliche Einstellung der Städte Dortmund, Soest und Bielefeld – Klöster und Stifte als

Vermögensobjekte und Versorgungsanstalten – Konvente als Zentren des Widerstands gegen die Reformation – Evangelische und simultane Damenstifte – Bilanz der lutherischen Klosterpolitik

8. *Die Kirchenordnungen* ..... 536–542  
 Gesetzgeberischer Niederschlag der verantwortlichen Obrigkeit für das Kirchenwesen – Mitwirkung der Theologen auf dem Gebiet von Lehre und Kult: In den Territorien beratend, in den Städten obligatorisch – Inhaltliche Entwicklung der KOen – Ehe, Ehescheidung, Priesterehe – Kulturgeschichtlich interessante Schlaglichter – Diskussion der Alternative: zentrale oder regionale KO? – Die Mehrzahl der westfälischen KOen von auswärtigen Vorlagen abhängig
9. *Die Deutschreformierten* ..... 542–545  
 Radikale Ablehnung des Calvinismus durch das westfälische Volk – Vier junge Landesherren als überzeugte Vorkämpfer reformierter Ideen – Entscheidende Abweichungen vom Genfer Modell – Strenge Einheitlichkeit und straffe Ordnung des kirchlichen Gemeindelebens – Verbissene Gegenwehr der Bevölkerung bis zum Boykott des Abendmahls – Aussöhnung und Toleranz unter Einwirkung der Brandenburger
- Abkürzungen ..... 547–552  
 Quellen und Schrifttum ..... 553–555  
 Anmerkungen ..... 556–695